

nisch-wissenschaftliche Bereich, die Bildbearbeitung, CAD/CAM und die Finanzdienstleistung.

Die ideale Plattform für IT-Organisationen

Server mit dem Pentium III Xeon Prozessor bieten IT-Abteilungen eine stabile Plattform, die kostengünstig Hochleistungsansprüche befriedigt. IT-Abteilungen profitieren zudem von der Intel Architektur als Basistechnologie, die weniger Administration und Ressourcen benötigt und insgesamt kostengünstiger ist als proprietäre Architekturen.

Der Pentium® III Xeon™ Prozessor verfügt über die Prozessor-Seriennummer, die wahlweise angeschaltet werden kann und in Verbindung mit anderen Sicherheitslösungen Transaktionen im Internet sicherer macht. IT-Manager werden die Prozessor-Seriennummer außerdem nutzen, um das Hardware- und Software-Inventar ihres Unternehmens besser zu managen, um Informationen besser zu verwalten und um den Zugang zu hochsensiblen Unternehmensdaten besser zu kontrollieren. Der Pentium III Xeon Prozessor verfügt schließlich über Sensoren, mit denen sich die Temperaturzustände des Prozessors überprüfen lassen, und über die ECC-Technologie zur Sicherstellung der Integrität wichtiger Datensätze.

Server mit acht Prozessoren für datenintensive Anwendungen

Server mit dem Profusion™ Chipsatz werden eine neue Leistungsklasse definieren. Der Grund dafür liegt im ausgeglichenen Design der Speicher- und der I/O-Architektur sowie in der Unterstützung von acht Prozessoren pro Server. Damit bringt Intel die ökonomischen Vorteile großer Stückzahlen in das Marktsegment der Hochleistungsserver. Server mit acht Pentium III Xeon Prozessoren bieten Spielraum für Wachstum, Höchstleistung, die Stabilität und Zuverlässigkeit der Intel Architektur sowie die Unter-

stützung einer Vielzahl von Betriebssystemen, von SCO* Unixware über Solaris*, Netware* und Linux* bis hin zu Windows* NT/2000. Der Profusion Chipsatz wird voraussichtlich im zweiten Quartal 1999 verfügbar sein. Server mit acht Pentium III Xeon Prozessoren werden Anfang des dritten Quartals auf den Markt gebracht werden.

Server mit der Intel Architektur bilden das Rückgrat des Internet

Das Marktforschungsinstitut Dataquest* geht in einer Prognose für die nächsten vier Jahre von einem jährlichen Wachstum von 20 Prozent für Intel basierende Server auf dem europäischen Markt aus. Konkurrierende Prozessor-Architekturen müssen gemäß dieser Studie mit rückläufigen Stückzahlen rechnen. Dies ist ein Indiz dafür, daß die Intel Architektur immer wichtiger für das rasant wachsende Marktsegment der Internet-Server wird. Die überaus rasche Akzeptanz des Pentium II Xeon Prozessors, der durch ein ausgezeichnetes Preis-Leistungsverhältnis bestochen hat, trug ebenfalls maßgeblich zum Erfolg der Intel Architektur bei den Servern bei.

Den Workstations basierend auf der Intel Architektur prognostiziert Dataquest zwischen 1999 und 2003 ein durchschnittliches Wachstum von 26 Prozent. Die Gründe für diesen Erfolg liegen auch hier im Preis-Leistungsverhältnis der Intel Architektur, in der Verfügbarkeit der Grafiklösungen sowie vieler Softwaretitel und in der einfachen Einbindung von Workstations mit Intel Prozessoren in Unternehmens-Infrastrukturen.

Unterstützung durch die Industrie

Systeme mit Pentium® III Xeon™ Prozessor sind weltweit von führenden Herstellern wie z. B. Compaq*, Dell*, Fujitsu*, ZDS/Bull*, IBM*, Siemens* und Hewlett-Packard* erhältlich. Auf der CeBIT '99 zeigen Hersteller wie Compaq, Dell, Fujitsu, HP, IBM, Intergraph

Computer Systems, Maxdata, Silicon Graphics und Siemens ihre neuesten Workstations mit dem Pentium III Xeon Prozessor. Führende Betriebssysteme wie Linux*, Netware*, SCO*, Solaris* und Windows* NT unterstützen den neuen Intel Prozessor und gewährleisten den Anwendern ein breites Spektrum an verfügbaren Plattformen.

Verfügbarkeit, Ausstattung und Preise

Der Prozessorkern des Pentium III Xeon Prozessors besteht aus 9,5 Millionen Transistoren und basiert auf Intels fortschrittlicher P6-Mikroarchitektur. Pentium III Xeon Prozessoren mit 500 MHz und L2-Caches von 512 KB, 1 MB oder 2 MB sind bereits verfügbar. Bei Abnahme von 1000 Stück kostet die Variante mit 512 KB L2-Cache 931,- US-Dollar, mit 1 MB L2-Cache 1980,- US-Dollar, und mit 2 MB L2-Cache kostet er 3692,- US-Dollar. Pentium® III Xeon™ Prozessoren mit 550 MHz werden voraussichtlich im nächsten Monat verfügbar sein. Intel ist der größte Halbleiterhersteller der Welt und zählt zu den international führenden Unternehmen, die Netzwerk- und Kommunikationsprodukte für Personalcomputer herstellen.

Weitere Informationen:

Marlo Thompson
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Intel GmbH
Telefon: +49-(0)89/9 91 43-220
Telefax: +49-(0)89/9 91 43-429
Während der CeBIT erreichbar unter 0172-8920386
Intel auf der CeBIT:
Halle 13, Stand C31

Diese Presseinformation liegt für Sie auch auf der Intel Homepage auf dem World Wide Web. Sie finden sie unter: www.intel.com/deutsch/pr.

* Alle erwähnten Marken- und Produktbezeichnungen sind Eigentum der entsprechenden Hersteller.

Iridium

Weltweit telefonieren mit einem Handy und einer Telefonnummer

Iridium – Die Zukunft des Satelliten-Handys hat begonnen

Mit starker Medienpräsenz startete Anfang November in Österreich das Satellitenkommunikations-System Iridium. Nicht nur in seiner Markteinführung unterscheidet sich dieser Betreiber ganz wesentlich von den drei in Österreich bestehenden Netzanbietern (Mobilkom, max.mobil und one). Iridium ist das erste weltweite Mobiltele-

fonnetz. Via Satellit spielt es ab jetzt keine Rolle mehr, ob Erreichbarkeit und Kommunikationsmöglichkeit in Österreich, in der Wüste oder inmitten des Ozeans notwendig sind – die Funkstationen im All machen es möglich.

Iridium in Österreich

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten, Iridium-Kunde zu werden: entweder

man „wohnt im Iridium-Land“ und roamt in Österreich oder man wohnt in Österreich und roamt „in Iridium“. Im ersten Fall kommt die SIM-Karte von Iridium zum Einsatz, im zweiten Fall bleibt man einfach bei der, die man schon hat. Was man allerdings braucht, ist ein Iridium-taugliches Handy. Solche Geräte gibt es derzeit von Motorola und Kyocera.

Das Potential für Iridium in Österreich scheint in den letzten Monaten weiter gewachsen zu sein, und es könnte durchaus sein, daß schon zum Jahresschluß 1998 mindestens 100 Österreicher eine SIM-Karte von Iridium besaßen. Bis Ende 1999 sollten ohne große Probleme noch weitere 1.000 dazu kommen können – eine eher konservative Schätzung. Optimisten rechnen mit bis zu 60.000 möglichen Kunden.

Iridium-Handys heiß begehrt und gewöhnungsbedürftig

Nach dem derzeitigen Nachfragestand muß davon ausgegangen werden, daß es in der Startphase zu Lieferengpässen an Satelliten-tauglichen Handys kommen wird.

Entsprechende Geräte werden von Motorola und Kyocera angeboten und lassen jene Zeit vergessen, da uns z. B. Satellitenverbindungen von TV-Stationen mit Reportern in entlegenen Gebieten noch voll Neid erblassen ließen. Wahre Koffer und Parabolantennen mußten ausgepackt, aufgestellt und ausgerichtet werden. Die neue Generation von Satellitengeräten ist zwar – vor allem wegen der erforderlichen Antenne – nicht ganz so handlich, wie man es von terrestrischen Handys her gewohnt ist, doch ist die Entwicklung sicher noch nicht abgeschlossen.

